Objekttyp:	TableOfContent
Zeitschrift:	Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
, ,	4 (1946-1947)
Heft 5	

02.06.2024

#### Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



# Aachrichten

## MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDF

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 3.80, Ausland 4.50 Erscheint monatlich

Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen Tel. Teufen 3 61 70 Postcheck IX 10 775 Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)

Insertionspreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Rp.

## Öwenzahn

In der frühsten Jugendzeit Bin ich gerne stets bereit, Euch mit meinem Saft zu dienen; Sehe ich auch bittre Mienen, Wenn es heisst: «Herbei, herbei, Pfaffenröhrchen, bin so frei, Hol dich aus dem Frühlingsgras, Dich zu speisen, 's ist kein Spass!» Aber Güte spend ich doch, Bin ich auch des Gaumens Joch! Mancher aber lässt mich steh'n, Denkt nicht im Vorübergeh'n. Dass ich nun zum Löwenzahn Mich entwickle und dass dann Ich mit meiner goldnen Krone Königlich im Grase throne. Wenn die Sonne mich lacht an. Leucht ich, was ich leuchten kann! Aber, wenn sie weggegangen, Kommt in mich ein stilles Bangen. -Heisse ich auch Löwenzahn, Schau ich niemanden mehr an, Schliesse meine Augen zu Und geniess die stille Ruh. So leb ich, bis meine Blüte Aendert ihre gold'ne Güte. Plötzlich, wie ein kleines Licht Steh' ich da, doch leucht ich nicht! Wenn die Kinder mich erblicken. Alsdann rasch zu mir sie bücken Sich und mit den kleinen Händen Wollen sie mein Schicksal wenden, Blasen fest in mich hinein Und, vorüber ist der Schein! Meine Samenkinder fliegen Und im Wind sie froh sich wiegen: «Uebers Jahr sind unsrer viele. Heuf' wir schweben froh zum Ziele!»

#### AUS DEM INHALT:

1. Löwenzahn. - 2. Frühling. - 3. Frühlingskuren. - 4. Geheimniskrämerei. - 5. Die Aufgabe des Fusses. - 6. Vigantol und Arterienverkalkung. - 7. Lungen- und Brustfellentzündung. - 8. Die Vorträge in Bern und Thun. - 9. Unsere Heilkräuter: Leontoton taraxacum (Löwenzahn). - 10. Fragen und Antworten: a) Dickdarmverschleimung; b) Ponndorf-Behandlung. - 11. Interessante Berichte aus dem Leserkreis: a) Prostata- und Nierenleiden; b) Herzkranz-Arterienverkalkung.

Ein jubilierender Chor munterer Sänger begleitet uns auf einem Morgenspaziergang durch die blühenden Kulturen unserer Frühlingslandschaft. Am fernen Horizont zeigt der Berg bereits einen goldenen Kamm, den Heroldstab seiner Majestät, der Sonne. Vor uns steht ein Baum in voller Blütenpracht, umschwärmt von den ersten nek-tarsuchenden Insekten. Unter dem Baume am Wiesenhang breitet sich ein bunter Teppich von Massliebchen, Schlüsselblumen, umrahmt von den goldenen Kelchen der Bachbunge aus, die das munter sprudelnde Bächlein mit einem saftig grünen, goldbestickten Kleidchen zieren.

Frühling, neues Leben aus Tausenden von Keimen und Knospen! Wie wäre es, wenn wir dies das erste Mal erleben dürften? Staunend würden wir, uns von Blume zu Blume begeben und von Knospe zu Knospe gehen, um dieses grosse Wunder aus tiefstem Herzensgrund zu würdigen.

Achtlos aber gehen wir oft an so vielen Wundern vorüber. Der Mensch, der nur zu gut zerstören kann und seine ganze Wissenschaft grösstenteils der Zerstörung zur Verfügung stellt, vergisst ganz, dass es sicherlich auf unserer Erde anders aussehen würde, wenn der Schöpfer selbstsüchtig wäre wie wir und uns nur nach unseren Taten vergelten würde. Vergessen wir deshalb auch in diesem Frühjahr nicht, dass es ein ganz grosszügiges Geschenk des Schöpfers ist, wenn er trotz dem furchtbaren Handeln der Menschen immer wieder Frühling werden lässt, in der reinen, immer wieder regererierenden Naturgesetzlichkeit.

Hoffen wir, dass auch bald in gleicher Reinheit der längst verheissene Frühling des Geistes kommen möge, der das Ersehnte aller friedliebenden Menschen bringen wird, um mit elementarer Kraft die winterliche Kälte des Hasses, der Selbstsucht, und dem sich daraus ergebenden Blutvergiessen ein ewiges Ende zu bereiten.